

Gegenständlichkeit und moderne Plastizität

Ausstellung des Cottbusers Hans-Georg Wagner in der Moritzbastei

Wenn Carl Einstein 1926 in seiner „Kunst des 20. Jahrhunderts“ zu Barlach anmerkt, daß dieser von „volkshaften Ursprüngen“ ausging, „bei aller Realistik träumende Weite“ besitzt und das „Archaische“ und die „seelische Gestimmtheit“ seiner Arbeiten hervorhebt, so treffen diese Aussagen bei näherer Analyse auch auf das Euvre Hans-Georg Wagners zu.

Auf der Suche nach kollegialen Problemen drückt die humane Potenz der Modelle in ihrem Ringen um straffen Formenzusammenschluß, der relativen Geschlossenheit der Oberflächen und Silhouetten, Gegenständlichkeit und moderne Plastizität aus, die über den von der Form getragenen Ausdruck hinauswirken will. Die Schlichtheit mit der verallgemeinerte Darstellungen von Charakteren und Menschengruppen zum Ausdruck gebracht werden, deutet nicht zuletzt auf einen als monumental zu bezeichnenden Anspruch hin, der die Einzelfigur zum Sinnträger eines gesellschaftsorientierten Themas macht.

Nach der im November 1989 ersten Exposition des Cottbuser Bildhauers Hans-Georg Wagner (Jahrgang 1962) in seiner Heimatstadt,



Verzweiflung, 1989, Kiefer.

ist es nun schon die zweite größere Personalausstellung des jungen Künstlers. Die Galerie der Moritzbastei Leipzig zeigt damit auch

erstmalig dreidimensionale Kunst – ein Genre, welches in Zukunft stärker, in den seit gut zwei Wochen für alle Besucher geöffneten Räumlichkeiten (unabhängig vom Studentenstatus), berücksichtigt werden soll.

Neben seiner freiberuflichen Tätigkeit als Holzgestalter, waren die letzten Jahre des Künstlers vom Aufbau einer eigenen Werkstatt, der Leitung eines Zeichenzirkels und diversen Gestaltungsaufgaben gekennzeichnet. Nach seinem Studium in Schneeberg, bei den Professoren Brohage, Ditel und seinem Zeichenlehrer Karl-Heinz Jakob, ist der Bildhauer seit 1986 nun wieder in Cottbus wirksam. Aufgrund einer sichtbaren Eigenständigkeit der beiden Genre – Zeichenkunst und Bildhauerei – machte es sich erforderlich, sie differenziert zu betrachten. Aktuelle, noch vor wenigen Tagen im Atelier gesehene Zeichnungen lassen erste ernstzunehmende Einflüsse von seiten der holzplastischen Arbeiten erkennen. Bis zum 8. Mai 1990 können die Bildschöpfungen Wagners in der täglich geöffneten Galerie bewundert werden.

Rocco Thiede